

IM FOKUS: SEMCON

Engineerer und Multitalent

Der globale Engineering-Dienstleister Semcon startet 2013 mit seiner neuen **STRATEGIE** durch. Der Lieferant für Produktentwicklungen und technische Informationen kann dabei auf 45 Jahre Erfahrung zurückschauen. Das kommt nicht nur den OEMs zu Gute.



1

- 1) Mit dem eigenen E-Mobility-Konzept MovE zeigt der Engineerer sein Können. Das Elektrofahrzeug wurde komplett in Eigenregie entwickelt – vom Design bis zum Antriebsstrang.
- 2) Semcon ist mit seinen 45 Standorten auf drei Kontinenten international gut aufgestellt.
- 3) Henry Kohlstruck ist seit 2010 Geschäftsführer des deutschen Marktes.



Bilder: Semcon

Den Engineerern geht es wieder gut. Gegenüber dem Krisenjahr 2009 verzeichnete die Entwicklerbranche ein Wachstum um ein Drittel und 2011 einen Jahresumsatz von vier Milliarden Euro. Und auch 2013 wird mit Wachstum gerechnet. Als Treiber gelten hierbei vor allem die immer strenger werdenden Abgasnormen, als auch der steigende Kostendruck und die anwachsende Bedeutung der Elektronik und Software im Fahrzeug. Wegen dieser Themen sind Engineerer wie Bertrandt, Ferchau und auch Semcon gefragt. Doch was zeichnet Semcon besonders aus im Vergleich zu den anderen Entwicklern?

Für Henry Kohlstruck, CEO Semcon Deutschland, und Heinz Schwartz, Geschäftsführer Technik Deutschland, zeichnet sich Semcon besonders durch drei Merkmale aus: Das selektive Wachstum vor allem in den Technik-Feldern,

die breite Spezialisierung auf die Bereiche Karosserie, Elektrik/Elektronik und Powertrain und der Einsatz von erfahrenen Entwicklern. Außerdem blickt das Unternehmen auf eine 45-jährige Erfahrung zurück.

45 Jahre Erfahrung im Engineering

1968 wird Semcon unter dem Namen IVM Engineering in München gegründet. In den weiteren Jahren baut der Entwickler seine Präsenz weltweit aus. Ab 2002 folgen die ersten großen Gesamtfahrzeug-Entwicklungen: Mercedes CLS, Bentley Azure, Audi Q7 und BMW Z4. 2007 wird dann IVM Automotive und der Konkurrent Caran vom schwedischen Entwicklungsdienstleister Semcon gekauft. Von nun an wird unter der neuen Marke agiert. Das Unternehmen wird in drei Bereiche gegliedert: Den Hauptbereich Automotive R&D, Design &

Development sowie Informatic. Heute beschäftigt Semcon rund 3 000 Mitarbeiter an 45 Standorten auf insgesamt drei Kontinenten.

Semcons Vision für den sicheren Erfolg ist anspruchsvoll: „Exzellente Engineeringleistungen aus einer Hand eines globalen Integrators – für die Bedürfnisse von morgen.“ Das Konzept geht auf: 2012 erhält das Unternehmen einen neuen Großauftrag eines deutschen OEM über 15 Millionen Euro.

Besonders im Bereich Automotive R&D sehen Kohlstruck und Schwartz klare Trends für die Zukunft: „Hier wird es weitere plattformorientierte Karosserierivate sowie eine höhere Anzahl von Antriebsvarianten geben. Und eine starke Differenzierung durch Interieur und Infotainment.“ Besonders die OEMs haben jetzt ein großes Interesse an Engineering-Dienstleistungen. So arbeitet

DAS UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

Wichtige Kennzahlen von Semcon im Überblick

Umsatz (2011)	280 Mio. Euro	Mitarbeiter (gesamt)	3 000
Automotive (2011)	ca. 154 Mio. Euro	Automotive R & D	1 700
Standorte weltweit	45, 3 Kontinente	Website	www.semcon.com

Jahrzehntelange Erfahrung

Seit 45 Jahren ist Semcon Entwicklungspartner für internationale OEMs und Systemlieferanten. 1968 wurde das Unternehmen unter dem Namen IVM Engineering in München gegründet. Als Ingenieurdienstleister für die Automobilindustrie baute die Firma Standorte in Deutschland, Schweden, Großbritannien, China und Ungarn auf. 1997 präsentierte IVM Engineering die Konzeptstudie eines zum Coupé umgebauten Audi A8 auf dem Genfer Automobilsalon. Seit 1997 war IVM Engineering an der Entwicklung der verlängerten A-Klasse, dem CLS, VW XL1, Opel Insignia, BMW Z4, Audi Q7 und dem Bentley Azure beteiligt. 2007 schlossen sich die Firmen IVM Automotive, Semcon und Caran unter dem heutigen Firmennamen zusammen.

Geschäftsbereiche

Semcon ist in drei Geschäftsbereiche aufgeteilt: Automotive R&D, Design & Development und Informatic. Den größten Bereich bildet Automotive R&D mit knapp 1 700 Mitarbeitern. Danach folgen Design & Development mit 800 und Informatic mit 400 Mitarbeitern. Im Automotive R&D unterstützt Semcon weltweit OEMs bei deren Forschung und Entwicklung in Konzept, Design, Berechnungen, Konstruktion, Prototypen, Tests, Simulation und Produktion. In den anderen Bereichen werden Unternehmen aus der Medizin, Industrie, Energie- und Telekommunikationsbranche betreut.

Kunden im Bereich Automotive R&D

Audi, BMW, Daimler, Porsche, Opel, Saab Automotive, Scania, Volvo Lkw und Pkw, Volkswagen, Jaguar, Bentley, Rolls-Royce

Semcon gerade an verschiedenen Standorten an Karosserie- und Powertrainprojekten. „Aber der wichtigste Trend ist für uns derzeit, dass die Hersteller verstärkt an Projektvergaben interessiert sind, um die eigene Steuerungs- und Entwicklungskapazität auf deren Kerngeschäft konzentrieren zu können.“

Doch nicht nur in Europa ist Semcon aktiv. Bereits vor dem Abschwung in der Automobilindustrie hat der Engineerer Standorte in China, Russland, Indien und Brasilien gegründet. Dank der frühen Positionierung in den Wachstumsmärkten, kann nun global expandiert werden. Semcon plant bereits eine Partnerschaft mit der neuen chinesischen Automarke Qoros. „Das steigende Geschäft mit dem asiatischen Automobilhersteller zeigt, dass Semcon sich zu einem globalen Partner der Automobilindustrie entwickelt hat. Die Strategie, international weiter zu wachsen, ist aufgegangen.“

Neben Entwicklungsprojekten für OEMs arbeitet Semcon auf eigene Faust. So zeigte der Engineerer sein Können im eigenen E-Mobility-Projekt „MovE“: Der „Urban MovE“ ist ein vierrädriges Brennstoffzellenfahrzeug mit elektrischem Radnabenantrieb. Im eigenen Haus entwickelt – von der Karosserie, über das Interieur bis hin zum Antriebskonzept. Ein Multitalent auf der Überholspur. *Felicitas Heimann* ■

Kommentar von Prof. Dr. Bernd Gottschalk, AutoValue

Schweden-Happen

Unternehmen wie Semcon liegen voll im Trend. Je breiter das Produktangebot der Kunden, um jede Nische zu besetzen, je aufwendiger Forschung und Entwicklung, je komplexer das Entwicklungsgeschäft und je komplizierter Elektrik/Elektronik (und embedded Systems) sind, desto größer sind die Wachstumschancen für Unternehmen mit Gesamtfahrzeugkompetenz. Semcon hat sie. Drei Dinge können Unternehmen dieses Kalibers gefährlich werden: Budgetkürzungen der Kunden in Zeiten konjunktureller Flaute, reduzierte Programmvierfalt im Fahrzeugmarkt oder eigene Fehler. Ersteres zeigt sich bei Semcon derzeit nicht, das organische Wachstum ist bisher erfreulich hoch. Eine reduzierte Modellvielfalt gibt es schon gar nicht, im Gegenteil. Zudem erweitert Semcon das Kundenprofil ständig, kann alles anbieten, von Konzeptstudien über Konstruktion, Simulation oder Testing bis zum Prototypenbau oder kompletten Produktionsanlagen. Bleibt das Risiko eigener Fehler. Bisher jedenfalls muss sich Semcon mit seiner Performance nicht verstecken. Am ehesten liest man das an der gestiegenen operativen Marge ab, die allerdings in den Bereichen „Informatic“, „Design und Entwicklung“ und „R&D“, dem größten Geschäftsbereich, gleichmäßig höher liegen könnte. Das Potenzial dazu ist im Haus. Die Weichen sind auch in anderer Hinsicht gut gestellt: In der globalen Aufstellung kommt Semcon gut voran, wenn auch im R&D-Bereich fast 60 Prozent des

Umsatzes aus Deutschland kommt. Das spricht nur dafür, dass Semcon bei BMW, VW, Audi oder Daimler an der Produktentwicklung gut beteiligt ist. Die geplante Partnerschaft mit Qoros bei Informatic zeigt, dass man auch chinesische Kunden im Blick hat. Gezielte Akquisitionen runden das Bild ab, wie der Erwerb der Comet-Gruppe in Deutschland auf dem Sektor Produktinformationen zeigt, obwohl der Schwerpunkt des Wachstums eindeutig organisch ist. Gesunde Bilanzrelationen, eine mit über 3 000 Mitarbeitern optimale Betriebsgröße, Kerngeschäftsfelder, die exakt die Bedürfnisse der Kunden abdecken, ob Pkw, Nfz oder non-automotive, zeigen, warum die Marktbewertung von Semcon so kräftig gestiegen ist. Die schwedischen Eigner wird es erfreuen. Sie wissen, was sie an Semcon haben. Und die Kunden auch.



Beurteilt exklusiv für AUTOMOBIL PRODUKTION die Lage führender Zulieferer: Professor Dr. Bernd Gottschalk, Geschäftsführer AutoValue und ehemals VDA-Präsident.